

Quelle:

[www.lazarus.at/2020/06/26/niederoesterreich-pflege-grundausbildung-ab-2021-nur-mehr-an-fachhochschulen](http://www.lazarus.at/2020/06/26/niederoesterreich-pflege-grundausbildung-ab-2021-nur-mehr-an-fachhochschulen)

## **Niederösterreich: Pflege-Grundausbildung ab 2021 nur mehr an Fachhochschulen**

**☒ Die dreijährige Pflege-Diplomausbildung wird ab Herbst 2021 ausschließlich an den drei NÖ. Fachhochschulen Krems (Bild), St. Pölten und Wiener Neustadt als Bachelorstudium durchgeführt.**

Damit verbunden ist das Auslaufen der dreijährigen Diplomausbildung an Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, deren Fokus künftig auf die Ausbildung der Pflegeassistentenberufe (Pflegeassistent - 1 Jahr, PflegeFachassistent - 2 Jahre) gerichtet sein wird. eine ähnliche Entwicklung wird es auch in den übrigen Bundesländern geben, da die entsprechende GUKG-Novelle 2016 eine Umsetzung dieser Ausbildungsreform bis spätestens zum Jahr 2024 fordert.



Dieser wichtige Schritt zur Akademisierung wurde von den Expert\*innen bestmöglich vorbereitet. Sozial- und Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister sieht den weiteren Entwicklungen für die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sehr positiv entgegen und bedankt sich für die bisherige wertvolle Arbeit der Lehrerteams: „Die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen werden ihren bisherigen Bildungsauftrag nun mit dem Fokus auf die Pflegeassistentenberufe erfüllen!“ Die Nachfrage nach dem neuen attraktiven Berufsbild der „Pflegefachassistenten“ steige deutlich an.

Das dreijährige Bachelor-Studium „Gesundheits- und Krankenpflege“ an NÖ Fachhochschulen unterstreicht die Rolle der Pflege als wesentliche Säule der Gesundheitsversorgung durch pflegerische Kernkompetenzen, durch Kompetenzen bei Notfällen, zur Pflegediagnostik und Therapie sowie im multiprofessionellen Versorgungsteam. Als Beruf mit besonders hoher Eigenverantwortung besteht im Zuge der Berufslaufbahn außerdem die Möglichkeit, sich im Einsatzbereich zu verändern oder sich durch Spezialisierungen weiter zu entwickeln. Internationalen Entwicklungen folgend, werden sich auch zukünftig neue Aufgabenfelder beispielsweise in der Prävention, in der Gesundheitsförderung und in der Primärversorgung eröffnen.